

ERMUTIGENDES WORT AUS DER LEITUNG

«ICH WILL NICHT MEHR ZURÜCK!»

PHILIPPER 3,13

Liebe Frauen und Männer,
liebe EGWler,

«Wann wird alles endlich wieder normal?»

Ich sehne mich nach Normalität: Mal einfach wieder mit meiner Frau in ein Restaurant gehen, die Eltern besuchen oder auch als Gottesdienstgemeinde zusammenkommen zu dürfen.

Erste Schritte der Lockerung der Massnahmen sind gemacht. Aber bis zur Normalität wird es wohl noch länger dauern.

Vor kurzem habe ich einen Artikel mit dem Titel: *«Ich will gar nicht zurück!»* gelesen. Der Autor erklärt, dass es vieles gibt, dass er von der Zeit vor dem Lockdown nicht mehr zurückwünscht. Veränderungen scheinen plötzlich möglich, die vor kurzem nicht mal denkbar gewesen sind.

Ich will nicht mehr zurück. Als Familie sind wir zusammengerückt, auch wenn wir uns manchmal auf die Nerven gehen. Wir konnten in dieser Zeit über wichtige Themen sprechen.

Zurück kann nicht das Ziel sein. Mich hat das an die Situation von Gottes Volk in der Wüste erinnert. Mose führte das Volk aus der Sklaverei. Aber nicht direkt ins verheissene Land, sondern in die Wüste.

Die Israeliten sind in einer ausserordentlichen Lage mit vielen Entbehrungen gewesen. Mit dem Hunger begann das Volk zu murren und wünschte sich zurück in die alte Normalität bei den Fleischtöpfe Ägyptens. Man ist dabei sogar bereit gewesen, die neue Freiheit für die Gewohnheit aufzugeben – sogar,

wenn das heisst, zurück in die Sklaverei zu gehen.

Nimm dir Zeit, um zu überlegen, was diese Krise neben vielen Herausforderungen auch Positives bewirkt hat: Ganz persönlich bei dir, in der Familie, im EGW, in unserem Land, usw.

Woran möchtest du festhalten, auch wenn die Krise vorbei ist? Wo willst du nicht mehr zurück?

Israel verklärte in der Krise die Normalität, die sie in der Sklaverei in Ägypten hatten. Heute wie damals gilt: Früher war nicht alles besser. Zurück zur Normalität kann nicht unser Ziel sein, weil Gott eine bessere Zukunft bereithält.

Christsein ist niemals rückwärtsgerichtet. Wer mit Jesus unterwegs ist, der soll nicht zurück, sondern nach vorne schauen. Wir sind unterwegs in Gottes Zukunft.

Paulus schreibt an die Christen in Philippi:

Noch bin ich nicht am Ziel angekommen. Aber eins steht fest: Ich will vergessen, was hinter mir liegt, und schaue nur noch auf das Ziel vor mir.

Philipper 3,13

Mit all dem will ich nicht sagen, dass wir uns nicht nach Normalität sehnen dürfen. Das Ziel ist nicht die Wüste, nicht das Gefängnis, aus dem Paulus den Brief an die Philipper schrieb und auch nicht eine Gesellschaft im Lockdown.

Aber die Wüste ist auch kein Irrweg, sondern Gott führt durch die Wüste hindurch ans Ziel. Darum sollen wir nicht sehnsüchtig auf das schauen, was hinter uns liegt, sondern mit Paulus gemeinsam auf das, was vor uns liegt.

Die Wüstenzeiten in der Bibel sind alle endlich und ich hoffe fest, dass es bei uns nicht 40 Jahre dauern wird.

Aber das Ziel ist nicht zurück, sondern vorwärts in eine neue Normalität. Dabei können wir auch einiges übernehmen, was wir in der Zeit des Lockdowns gelernt haben.

Gott ist mit uns noch nicht am Ziel. Er will uns als einzelne aber auch als EGW weiterführen. Durch die Wüste hindurch ins verheissene Land.

Darum liebe Leute, lasst uns mit dem Ziel vor Augen durch diese Wüstenzeit gehen. Gott hat mit uns noch Grosses vor. Und darum gilt: «Ich will nicht zurück!»

Als Segen gebe ich uns 1. Korinther 1,9 mit auf den Weg:

Ja, Gott ist treu; 'er wird euch ans Ziel bringen'. Denn er hat euch dazu berufen, 'jetzt und für immer' mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, verbunden zu sein.

Gott ist es, der uns durch die Wüste hindurch ans Ziel bringt.

Amen.